

HOSCH *news*

Das internationale HOSCH Magazin



- **Neue Perspektiven**

Einweihung von Werk 2 am Stammsitz

- **Transparenz beim IMM 2024**

Offener Austausch beim gemeinsamen Lernen

- **Expansion in den Niederlanden**

Neues Gebäude und mehr Mitarbeiter

- **Verstärkung in Peru**

Marco Todesco hat ein großes Netzwerk

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Die HOSCH-Geschäftsführung mit Cornelia Kill-Frech, Ansgar Frieling (li.) und Dirk Heidhues.

die Weltpolitik bleibt im Jahr 2024 chaotisch, wir dagegen systematisch. Obwohl es uns die Politikerinnen und Politiker und das Weltgeschehen nicht leichtmachen, konnten wir dank unserer engagierten HOSCHis unsere Geschäfte positiv weiterentwickeln.

Auch deshalb haben wir den Mut aufgebracht, in Deutschland in ein neues Gelände und Gebäude zu investieren. Wir können so unsere Arbeitsbedingungen verbessern, Lager und Produktion an den erhöhten Bedarf anpassen.

Ein großes Dankeschön geht an all die, die im Großen und Kleinen daran gearbeitet haben, dass wir diese Investition in die Zukunft zwar nicht exakt im Zeitplan, dafür aber – umso wichtiger – im Budgetplan geschafft haben. Gemeinsam konnten wir unser neues Gebäude nach dem erfolgreichen Einzug und der operativen Inbetriebnahme am 21. Juni 2024 feierlich einweihen.

Zukunftsgerichtet haben wir uns auf dem diesjährigen International Management Meeting (IMM) mit neuen Produkten aus der digitalen wie der realen Welt und aktuellen Entwicklungen beschäftigt. Da wir in der Gestaltung des IMM noch einmal neue Wege gegangen sind, bot auch das Freizeitprogramm vielfältige interessante Herausforderungen für unser internationales Management, das so bereits für die weiteren Bewährungsproben im Jahr 2024 trainieren konnte.

Wir sind stolz darauf, dass unser Unternehmen stetig wächst und sich weiterentwickelt. Und wir sind dankbar für das Engagement und die Unterstützung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dazu beitragen, diese spannenden Aufgaben zu meistern.

Wir sind zuversichtlich, dass wir mit unserem weltweiten, hochqualifizierten Arbeiterteam diese Zukunft erfolgreich und kreativ gestalten werden und wir uns mit großen Schritten auf das 50-jährige Bestehen von HOSCH im Jahre 2025 zubewegen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und uns ein erfolgreiches 2. Halbjahr 2024.

Ihre Geschäftsführung

Cornelia Kill-Frech Dirk Heidhues Ansgar Frieling

Zu unserem Titelbild:

Unser Titelbild zeigt (von re.) Cornelia Kill-Frech, Geschäftsführende Gesellschafterin der HOSCH-Unternehmensgruppe, mit ihren Söhnen Tobin Frech und Dr. Tim Frech sowie Stefan Burk, Geschäftsführer der T&T Grundstücksgesellschaft mbH.

HOSCH Fördertechnik expandiert am Produktionsstandort Recklinghausen

Weltweit tätiges Unternehmen in der Reinigung von Förderbändern investiert in das neue „Werk 2“. Erweiterung ist gleichzeitig der nächste Schritt im Übergang in die dritte Familiengeneration



Dr. Tim Frech (li.) und Tobin Frech gaben der neuen Immobilie stilschlecht mit einer Flasche Sekt den Namen „Werk 2“.

Für die Brüder Frech war es „ein ganz besonderes Moment“

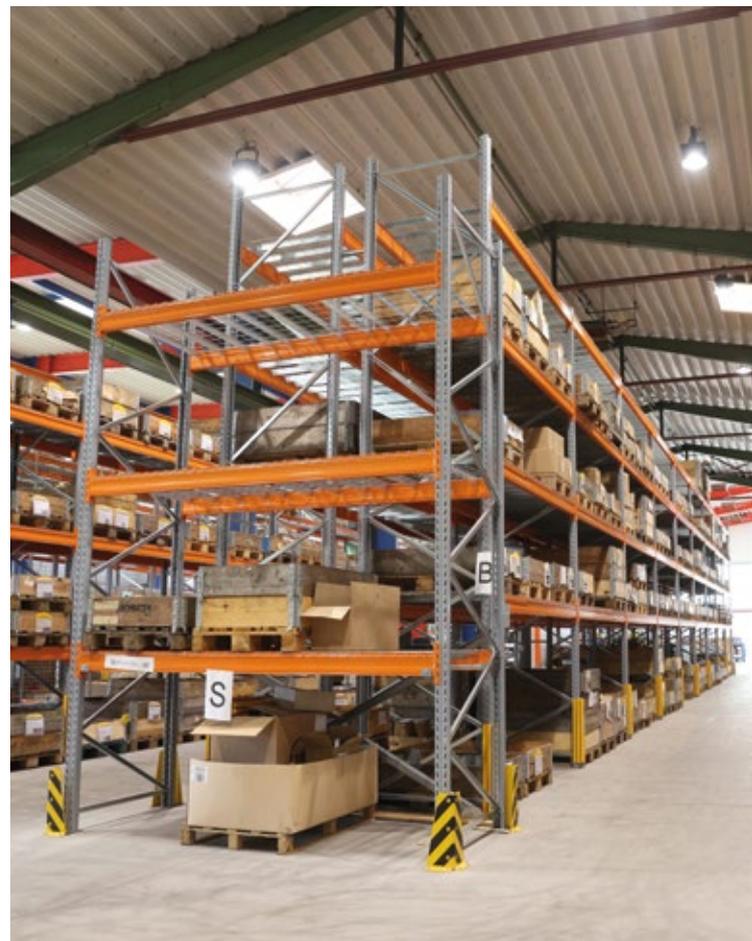
T&T, also Dr. Tim und Tobin Frech, eröffneten bei der internen Feier mit vielen Mitarbeitenden vom Standort Recklinghausen das Werk 2 offiziell – nicht nur mit einem knallenden Sektkorken: „Das ist für uns ein ganz besonderes Moment. Ich danke allen Planern und Handwerkern, die das hier realisiert haben. Aber vor allem danke ich Ihnen, unseren Mitarbeitenden. Denn dass wir überhaupt in der Lage waren, uns zu vergrößern,

Die HOSCH Fördertechnik Recklinghausen GmbH expandiert: In unmittelbarer Nachbarschaft zum Stammsitz eröffnete das Unternehmen Mitte Juni einen ca. 5.300 Quadratmeter großen Komplex mit einer Produktionshalle, Büroräumen und einem Freigelände. Cornelia Kill-Frech, Geschäftsführende Gesellschafterin der mit rund 550 Mitarbeitenden weltweit agierenden HOSCH-Gruppe: „Wir sind davon überzeugt, dass diese Erweiterung unserer Kapazitäten nicht nur ein klares Bekenntnis zum Produktionsstandort Recklinghausen ist, sondern auch ein bedeutendes Zeichen in der Zukunftssicherung unseres Unternehmens.“

Kurz vor dem 50-jährigen Bestehen des Familienunternehmens im kommenden Jahr investierte HOSCH in den aufwändigen und nachhaltigen Umbau der neuen Immobilie, die den Namen „Werk 2“ trägt. Im Februar 2023 kaufte

die T&T Grundstücksgesellschaft mbH mit ihren Gesellschaftern Dr. Tim und Tobin Frech, Enkel des HOSCH-Firmengründers Hans-Otto Schwarze, das Grundstück inklusive Halle von einem Anlagenbauer. Die Brüder übernahmen damit weitere Verantwortung im Unternehmen und gingen den nächsten Schritt im Übergang in die dritte Familiengeneration bei HOSCH.

Im Inneren der neuen Halle ist viel Platz für die Produktion, Fertigung und Verpackung. Die Hochregalsysteme bieten ca. 1.300 Lagerplätze.





dafür haben Sie durch ihre ausgezeichnete Arbeit in den letzten Jahren gesorgt“, sagte Dr. Tim Frech in Richtung der Mitarbeitenden auf dem „HOSCH-Platz“ vor dem neuen Werk. Und sein Bruder Tobin Frech ergänzte mit einem Blick in die Zukunft: „Das Werk 2 verbessert unsere Lagerflächen, unsere Produktionsmöglichkeiten und unsere gesamte Logistik. Das Wichtigste aber: Wir rücken noch enger zusammen. Und darauf bin ich verdammt stolz!“

Energetische Sanierung mit Photovoltaikanlage und Wärmepumpe

Im April 2023 begannen die Umbauarbeiten mit einer Kernsanierung nach neuesten Arbeitsstandards inklusive aktueller Vorgaben für die Arbeitssicherheit sowie den Gesundheits- und Umweltschutz. Die über 2.000 Quadratmeter große Halle wurde im ersten Schritt komplett gereinigt und anschließend nach den neuesten energetischen Vorgaben optimiert. Dazu gehörten unter anderem ein neuer Boden, neue Fenster, sowie der Einbau von Schnellaufotoren. Zudem wurde sie mit neuem Equipment ausgestattet. Hierzu zählen zum Beispiel vier Elektroedelstapler, Regalsysteme für ca. 1.300 Lagerplätze oder Maschinen

Die HOSCHis bei der internen Eröffnungsfeier vor dem neuen Werk 2.

zur mechanischen Bearbeitung. Investiert wurde auch in den lichtdurchfluteten Büro- und Besprechungsstrakt, in dem dank Top-Möbeln, modernster Technik, neuer Sanitäranlagen und Pausenräume die Aufenthaltsqualität wesentlich verbessert wurde.

„Ein weiterer Meilenstein in unserer Erfolgsgeschichte“

Auf dem Hallendach sorgt demnächst eine Photovoltaikanlage für Strom, zur weiteren energetischen Sanierung gehörten unter anderem die neu gestrichene Außenfassade, die Isolierung des Daches sowie eine Wärmepumpenanlage, die die Fußbodenheizung speist.

Zum bisherigen Stammsitz gibt es eine direkte Anbindung mit einem Weg durch die neu angelegten Grünflächen sowie einer Lkw-Umfahrung. Im Werk 2 arbeiten in der Produktion und in der Verwaltung 25 der zurzeit 130 in Recklinghausen bei HOSCH beschäftigten Mitarbeitenden. Die Büros sind nach der Umorganisation seit Mitte April 2024 besetzt, die Produktion der HOSCH-Produkte im neuen Werk begann Mitte Mai.

Cornelia Kill-Frech war sich bei der Eröffnungsfeier auf dem „HOSCH-Platz“, die unter dem Motto „Neue Perspektiven schaffen“ stand, sicher: „Der heutige Tag ist ein weiterer Meilenstein in der HOSCH-Erfolgsgeschichte. Wir haben nicht nur Kapazitäten für weitere Expansion geschaffen, sondern auch die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeitenden wesentlich verbessert.“



Ein Geschenk zur Eröffnung: Cornelia Kill-Frech mit Grafikdesignerin Christine Burlon (li.).



25 Mitarbeitende, u. a. aus dem Einkauf und der Konstruktionsabteilung, finden Platz in den neuen Büroräumen.

Ein offener Austausch beim gemeinsamen Lernen

Management-Ebene der HOSCH-Gesellschaften weltweit diskutierte über neue Produkte und aktuelle Entwicklungen. Starkes Wachstum auf dem internationalen Markt

„Alles war perfekt! Das Team, unser Tagungshotel und auch das Wetter.“ So fasste HOSCH-Geschäftsführer Ansgar Frieling am letzten Abend das International Management Meeting (IMM) 2024 der HOSCH Förder-technik GmbH aus Recklinghausen zusammen. Über mehrere Tage tauschte sich die Management-Ebene der HOSCH-Gesellschaften aus allen fünf Erdteilen in Ostbevern im Kreis Warendorf/NRW intensiv über neue Produkte, aktuelle Projekte und Entwicklungen im Segment der Reinigung von Förderbändern aus.

Das IMM begann traditionell mit der Vorstellung neuer Mitglieder in der Führungsetage des global agierenden Unternehmens: Marco Todesco kümmert sich seit Anfang 2024 um die Geschäfte in Peru (siehe Seite 13), Thorsten Bepperling hat die Leitung „Finanz- und Rechnungswesen“ übernommen, und Tobias Steenkamp unterstützt die neue „Digital Business Unit“.

An den drei Haupttagen des IMM standen zahlreiche Themen auf der Agenda: Angefangen bei innovativen Produkten über neue Wege im Marketing (siehe Seite 9) bis hin zur Erschließung weiterer Märkte in den Niederlanden (siehe Seiten 10/11), alle Teilnehmenden kamen so auf den aktuellen Stand – Transparenz pur.

Über das IMM 2024 sprachen wir mit HOSCH-Geschäftsführer Ansgar Frieling:

Herr Frieling, wo steht HOSCH im Jahr 2024?

Wir sind in den letzten drei Jahren vor allem international stark gewachsen. Parallel dazu ziehen wir in vielen Bereichen organisatorisch nach. So bündeln wir unsere digitalen Anstrengungen in einer eigenen Geschäftseinheit und haben dafür neue Mitarbeiter eingestellt. Gleiches gilt für unsere Produktion,

in die wir stark investieren. Auch administrativ haben wir uns personell breiter aufgestellt, um für die wachstumsbedingt angestiegenen Aufgaben gerüstet zu sein.

Welche Herausforderungen kommen auf die Gruppe zu?

Auch wenn sich der Kohleausstieg in Deutschland mit der Ukraine-Krise zeitlich leicht verzögert hat, wird dieser Markt nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa schrumpfen. Dazu trägt auch die Dekarbonisierung bei, also der umfassende Ansatz zur Reduzierung von CO₂-Emissionen. Dagegen wächst der Markt in den großen Minenregionen auf der ganzen Welt aus

Die Teilnehmer des IMM 2024 nahmen zum Gruppenbild die Award-Siegerin Sonja Volhejn in ihre Mitte.



HOSCH-Geschäftsführer Ansgar Frieling sprach von einem perfekten Meeting: „Alles hat gepasst!“



demselben Grund, viele Rohstoffe wie Kupfer und Lithium werden verstärkt im Zuge der Energiewende benötigt. Hier wachsen wir stark und wollen das auch weiter tun. Zudem wollen wir mit unseren digitalen Lösungen aus dem HOSCH^{iris}-Universum für eine höhere Wirtschaftlichkeit und Arbeitssicherheit bei unseren Kunden sorgen. Dafür investieren wir stark, auch zusammen mit unserem Partner Predge im Bereich der Nutzung von KI für den Bereich der Predictive Maintenance.

Was hat Sie beim IMM vor allem beeindruckt?

Der offene, transparente Austausch und

die große Freude der Kolleginnen und Kollegen, sich zu treffen, gemeinsam zu lernen, aber natürlich auch gemeinsam zu feiern. Wir spürten bei allen die Lust, das Unternehmen auf allen Ebenen weiterzuentwickeln. Zu dieser hohen Motivation trägt die starke Unterstützung der Unternehmerfamilie wesentlich bei.

Welche neuen Produkte wurden beim IMM vorgestellt?

Zum einen das immer besser werdende digitale HOSCH^{iris}-Produktprogramm, zum anderen unsere herausziehbaren Abstreifer, die wir unter dem Markennamen „e:zslide“ auf den Markt bringen. Für sie ist weniger

Platz, weniger Gerüst und weniger Zeit notwendig. Dadurch wird die Arbeitssicherheit beim Kunden erhöht, und dies sogar bei geringeren Kosten. Zudem beschleunigen sie die Wartung und erhöhen die Verfügbarkeit der Anlagen. Mit unserem schwedischen Partner Predge AB diskutierten wir, wie die immer mehr aufkommende Künstliche Intelligenz (KI) zur Interpretation generierter Daten eingesetzt werden kann. Dazu hielt Professor Wolfgang Birk einen beeindruckenden Vortrag über unsere Zusammenarbeit und unser Projekt mit RWE, die die gemeinsame Entwicklung zum Thema Überwachung der Gurtverbindungen in den Mittelpunkt stellt.

„And the winner is ... Australia!“

Sonja Volhejn nimmt für HOSCH International den HOSCH-Award „Goldenes Modul“ entgegen

Ansgar Frieling nahm zu Beginn der Verkündung des Siegers im HOSCH-Award „Goldenes Modul“ eine kleine Anlehnung an die bald beginnenden Olympischen Sommerspiele in Paris vor. „Dort wird bei Siegerehrungen Gold, Silber und Bronze verliehen. Das hätte ich heute auch gerne gemacht, aber bei HOSCH ist es ein ungeschriebenes Gesetz, dass es nur einen Preis gibt.“

Dieser ging in diesem Jahr auf eine weite Reise, denn der HOSCH-Geschäftsführer lüftete das gut gehütete Geheimnis wie bei einer Oscar-Verleihung: „And the winner is ... Australia!“ Sonja Volhejn, seit Ende 2018 Managerin von HOSCH International in Down Under, nahm den Award nicht nur freudestrahlend, sondern auch komplett überrascht entgegen: „Das habe ich überhaupt nicht erwartet. Ich bin sehr, sehr glücklich.“

Ansgar Frieling begründete die Wahl von HOSCH International in seiner Laudatio so: „Sonja und ihr Team haben einen großartigen Job gemacht und sehr gute Umsätze auf ihrem riesigen Kontinent erzielt.“ Eine Vorlage, die Sonja Volhejn, seit Februar 2014 bei HOSCH, sofort aufnahm: „Unser sehr gutes Jahr ist das Resultat andauernder harter Arbeit. Mein gesamtes Team hat nie nachgelassen und den schwierigen Job exzellent erledigt.“ Auch ihre Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Welt schloss sie noch vor der Gratulationscour auf der Bade-Insel im Tagungshotel in Ostbevern in ihren Dank ein: „Ihr seid eine tolle Gruppe, in der ich mich sehr wohl fühle.“

Das begehrte „Goldene Modul“ wird jährlich für herausragende Management-Leistungen und Umsatzsteigerungen innerhalb der HOSCH-Gruppe im Rahmen des International Management Meetings (IMM) verliehen.

Sonja Volhejn (2. von links) mit dem Award und der HOSCH-Geschäftsführung Ansgar Frieling, Cornelia Kill-Frech und Dirk Heidhues (von li.).



+++ NOTIZEN VOM IMM +++ NOTIZEN VOM IMM

Dank für eine 25-jährige perfekte Organisation



25 Jahre hat sie alles organisiert, von A wie Anreise bis Z wie Zeitungsartikel: Jetzt war es das letzte International Management Meeting, für dessen Planung **Hella Spiekermann** verantwortlich war. Ende 2024 geht die Assistentin der HOSCH-Geschäftsführung in den Ruhestand. Eine Nachricht, die die Geschäftsführende Gesellschafterin Cornelia Kill-Frech

vor der Verleihung des Goldenen Moduls mit großer Wehmut und ebenso großer Dankbarkeit verkündete.

Mit einem wunderschönen Blumenstrauß bedankte sich die Geschäftsführung bei Hella Spiekermann für „ein Vierteljahrhundert perfekte Organisation unseres jährlichen Treffens, in dessen Vorbereitung und Abwicklung Sie die treibende Kraft waren. Sie haben uns immer gepusht, vor allem bei der rechtzeitigen Aufstellung der Agenda“, so augenzwinkernd Geschäftsführer Dirk Heidhues. Mit einem launigen „Cheers to Hella“ sowie viel Applaus aller IMM-Teilnehmenden endete dieser Vorspann, den Ansgar Frieling so kommentierte: „Hella, Sie schließen heute ab!“

Looping Lui und Street-Basketball

Wer viel arbeitet, darf sich auch einmal entspannen. Das idyllisch gelege-

ne Tagungshotel „Beverland Resort“ in Ostbevern bot dafür viel Gelegenheit. So wurde das intensive Tagungsprogramm am Montag und Dienstag am frühen Abend mit Tontauben- und Armbrustschießen aufgelockert, aber auch mit Street-Basketball oder dem Looping Lui-Spiel im XXL-Format. Beendet wurden die Outdoor-Aktivitäten bei bestem Wetter mit einem Barbecue sowie einem Smoker-Bufferet unter freiem Himmel.



+++ HOSCH Personalticker +++

Bitte schon jetzt im Terminkalender notieren: Vom 24. bis zum 31. Dezember 2024 geht die **HOSCH-Zentrale** in Recklinghausen in die Betriebsferien. Für diese letzte Woche im Jahr sollten drei Urlaubstage eingeplant werden. In jeder Abteilung ist allerdings eine Rufbereitschaft geplant, um auftretende Einzelfälle beim Kunden abzuwickeln.

Schnipp-schnapp – da war der Schlips um die Hälfte gekürzt: Zu Weiberfastnacht ging es HOSCH-Geschäftsführer **Dirk Heidhues** „an den Kragen“, als plötzlich die Närrinnen **Lia Lenzian**, **Carolin Kramer** und **Nicole Lehnert** (Bild, von li.) mit einer Schere in der Hand in seinem Büro auftauchten. Die-



ser Brauch, den Schlips zu kürzen, ist in der Karnevalszeit in Deutschland ein festes Ritual an Weiberfastnacht, traditionell der erste Tag im Straßenkarneval.

Kevin Geisler,

Mitarbeiter der HOSCH-Niederlassung Bayern, gab jetzt seiner Beatrix das Ja-Wort und nahm ihren Nachnamen Mauss an.



Nach der standesamtlichen Trauung im oberbayerischen Geisenfeld feierte das Ehepaar im engsten Familienkreis bei einem gemütlichen Beisammensein.

Ein Erfolg für **alle HOSCH-Mitarbeitenden** in Recklinghausen: Im Mai wurde der Stammsitz in Recklinghausen sowie eine HOSCH-Baustelle in einem Kundenwerk in Duisburg von Auditoren der Deutschen Managementsystem Zertifizierungsgesellschaft mbH (DMSZ) überprüft. Wir konnten die Auditoren von unseren Leistungen hinsichtlich Arbeitssicherheit und Qualität überzeugen. Die Konformität zu den **Normen ISO 9001, ISO 45001 und SCC**** wurde seitens des Auditteams ohne Abweichung bestätigt. Die Zertifizierungen sind für HOSCH obligatorisch, um insbesondere bei großen Kunden als Lieferant und Dienstleister zugelassen zu werden.

HOSCH Dienstjubiläen

Im 1. Halbjahr 2024 feierten folgende HOSCH-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter aus der Firmenzentrale in Recklinghausen ihre Dienstjubiläen:



10 JAHRE

Vanessa-Katharina Harrmann
Gökhan Yilmaz



15 JAHRE

Dirk Heidhues
Angelika Schellenberg



25 JAHRE

Marcus Kraft

Neu bei HOSCH

Zum 1. Januar begann **Tobias Steenkamp** als „Head of Digital Engineering“ bei HOSCH. Ebenfalls seit Beginn des Jahres sind die Monteure **Benjamin Scharnowski** (Niederlassung Südwest) sowie **Bart Hoenderdos** (Niederlande) neu bei HOSCH. Einen Monat später, am 1. Februar, nahm **Justin Michael Trojahn** als Werkstudent im Bereich „Digitale Produkte“ seine Arbeit auf.

Impressum

Herausgeber:

HOSCH Fördertechnik
Recklinghausen GmbH

Verantwortlicher:

Ansgar Frieling, Geschäftsführer

Redaktion:

Jochen Schübel –
JournalistenBüro Herne GmbH
(Leitung), Hella Spiekermann

Übersetzung:

Shawn Christoph, Elizabeth Hicks,
Hella Spiekermann

Mitarbeiter*innen:

Detlef Domke-von Bichowski, Dominique Heinecke, Nicole Kogelheide,

Carolin Kramer, Thomas Legner,
Giancarlo Leombruno, Sergio Lizana,
Brigitte Rutz, Matthias Schübel, Marco Schwittay, Veronica Spera, Marco Todesco

Fotos:

Christine Burlon, EMO, Silke Kammann, Thomas Legner, Giancarlo Leombruno, Sergio Lizana, Marco Schwittay, Marco Stepniak

Gestaltung:

claus+mutschler

Redaktionsanschrift:

HOSCH Fördertechnik
Recklinghausen GmbH
Hella Spiekermann

Am Stadion 36
45659 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 58 98 - 0
Telefax 0 23 61 / 58 98 40
E-Mail hella.spiekermann@hosch.de

HOSCH news ist die Mitarbeiterzeitschrift der HOSCH Fördertechnik GmbH in Recklinghausen. Sie erscheint 2x jährlich. Nächste Ausgabe: Dezember 2024.

www.hosch.de



Die HOSCH news wird auf zertifiziertem Recyclingpapier gedruckt.

HOSCH bietet eine „Abwrackprämie“ an

Austausch eines alten Abstreifers gegen einen neuen. Temporäre Marketingaktion ist ein voller Erfolg



Genial einfach! Mit diesem Slogan wurde 2021 bei der Markteinführung der A1, der neueste Abstreifer der HOSCH-Familie, präsentiert. So genial einfach wie die Handhabung des A1 ist, so genial einfach war auch eine Marketingaktion von HOSCH: Von September 2023 bis Mai 2024 bot HOSCH interessierten Unternehmen eine „Abwrackprämie“ für den Austausch eines alten Abstreifers gegen einen neuen an.

Zur Erinnerung: In Deutschland gab es im Jahr 2009 eine Umweltprämie vom Staat, wenn das alte Kfz verschrottet und ein neuer Pkw gekauft wurde. Der Volksmund nannte diesen Anreiz „Abwrackprämie“ – ein Begriff, der 2009 gleich zum „Wort des Jahres“ gewählt wurde. Daran lehnte sich die HOSCH-Aktion an. Ausgesuchte Mitar-

beitende nahmen telefonisch Kontakt zu ausgewählten Unternehmen auf, unter anderem aus den Branchen Kies, Kalk, Zement, Recycling, Glas und Asphaltmischanlagen. Angeboten wurde der A1 im Austausch gegen einen alten Abstreifer. Je mehr alte Geräte ausgetauscht wurden, desto höher stieg die Prämie, die direkt auf das neu installierte HOSCH-Produkt angerechnet wurde. Natürlich gehörte zu dieser bemerkenswerten Initiative nicht nur der A1. Falls der jeweilige Ansprechpartner Interesse an anderen HOSCH-Abstreifern, Lenkrollensystemen oder HOSCHiris signalisierte, wurde dies auch mit aufgenommen.

Tägliches Reporting

Der Vertriebsaußendienst erhielt täglich ein Reporting der Akquise,

vermittelte die relevanten Informationen und Wünsche des Kunden an den zuständigen Außendienstmitarbeiter, der Kontakt mit dem Kunden aufnahm. Vertriebsleiter Detlef Domke-von Bichowski Mitte Mai zum Stand der Aktion: „Sie ist ein voller Erfolg. Viele Aufträge haben wir bereits, weitere sind avisiert.“

Die Entscheidung, temporär eine „Abwrackprämie“ einzuführen, ist Teil der langfristigen Strategie von HOSCH, die Kundenzufriedenheit zu steigern und gleichzeitig die Umweltauswirkungen zu minimieren. Der Austausch alter Abstreifer verbessert nicht nur die Effizienz der Förderbandanlagen, sondern reduziert auch den Energieverbrauch und senkt die Betriebskosten.

Den Teamgeist und die Fitness fördern

HOSCH-Mitarbeitende gehen bei zwei Firmenläufen an den Start

Ihre Ausdauer unter Beweis stellen können die Hobbyläuferinnen und -läufer von HOSCH in diesem Jahr in zwei Wettbewerben. Beide Firmenläufe sind nicht nur eine Gelegenheit, sich sportlich zu betätigen, sondern auch eine Möglichkeit, den Teamgeist zu stärken und die Unternehmenskultur zu fördern. Zudem steht das Mitmachen an solchen Veranstaltungen im Einklang mit der Unternehmensphilosophie von HOSCH, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden bestmöglich zu unterstützen.

Zum Laufplan von HOSCH gehören der „Xletix“ auf der Halde Hoheward in Herten, ganz in der Nähe der Firmenzentrale, sowie der „B2Run“ rund um den Fußballtempel des FC Schalke 04 in Gelsenkirchen.

„Xletix“ am 31. August ist ein mit Hindernissen gespickter Geländelauf. Zur Auswahl für die Läufe über Stock und Stein stehen, je nach Fitness, Strecken von sechs, zwölf und 18 Kilometern Länge. Beim „B2Run“ gehören die HOSCH-Athleten bereits zum Inventar und wurden im vergangenen Jahr mit einer Urkunde als größte

Gruppe im Kampf gegen den Blutkrebs ausgezeichnet. Denn der Lauf fördert nicht nur die Fitness und den Teamgeist, sondern unterstützt auch die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS), an die für jeden HOSCH-Startenden vom Unternehmen fünf Euro gespendet werden. Der Startschuss für den 5,4 km langen Lauf fällt am 10. September ab ca. 18.30 Uhr, das Ziel ist in der Schalke-Arena. Personalreferentin Nicole Kogelheide: „Wer selbst nicht teilnehmen möchte, darf bei beiden Wettbewerben gerne zum Anfeuern kommen.“

Räumliche und personelle Expansion in den Niederlanden

Eigene Halle vor den Toren eines Großkunden in der Nähe von Amsterdam.

Externe Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu einem Schüttgut-Terminal in Rotterdam



Das HOSCH-Gebäude in Velsen-Noord mit Büroräumen und Lagerflächen, das auch als Schulungszentrum genutzt wird.

HOSCH expandiert in direkter Nachbarschaft. Die seit 2010 bestehende Niederlassung in Holland, die auch Kunden im flämischen Teil von Belgien betreut, wird nicht nur personell verstärkt, sondern auch räumlich.

So mietete die HOSCH Fördertechnik GmbH zum 1. Mai 2024 ein Gebäude mit Büro- und Lagerflächen, das auch als Schulungszentrum genutzt werden soll, in Velsen-Noord an, einer kleinen Gemeinde in unmittelbarer Nähe zum Hafen IJmuiden bei Amsterdam. Schon der im Dezember 2022 viel zu früh verstorbene HOSCH-Manager Erwin Vogelzangs baute die Aktivitäten in den Niederlanden aus. Sein Nachfolger Sijbe Tjalle van Sloten, seit Anfang 2023 bei HOSCH, intensivierte die Kontakte zu Großkunden in den Häfen von Amsterdam und Rotterdam. Unterstützt wird er dabei vom langjährigen HOSCH-Service-

techniker Marco Mulder sowie von Bart Hoenderdos, der im Januar 2024 neu ins Team kam. Einer der für HOSCH interessantesten Player ist Tata Steel, mit Niederlassungen in 26 Ländern einer der weltweit größten Stahlhersteller. In dem Werk in den Niederlanden, das ebenfalls in Velsen-Noord angesiedelt

ist, sind etwa 500 Bandanlagen in Betrieb, seit 2015 auch mit HOSCH-Abstreifern. 2022 wurde diese Erfolgsgeschichte fortgeschrieben: Um die Emissionsprobleme mit den Anrainerstädten, vor allem Amsterdam, in den Griff zu bekommen, stellte Tata Steel einen unabhängigen, externen Umweltberater ein, der direkt das Potenzial der HOSCH-Abstreifer erkannte.

Emissionsprobleme in den Griff bekommen

„Mit unseren Produkten reduzierten wir durch eine effektive Förderbandreinigung die Staubemissionen signifikant und kostengünstig“, erinnert sich Giancarlo Leombruno (International Business Development / Sales & Service). Nach unabhängigen Messungen, deren Ergebnisse das Topmanagement des Unternehmens beeindruckten, werden jetzt sukzessive an zahlreichen weiteren Bandanlagen



Der „Europees Massagoed Overlagbedrijf“, kurz EMO, im Hafen von Rotterdam gehört zu den größten Schüttgut-Terminals in Europa.

in dem Stahlwerk HOSCH-Abstreifer installiert. Zudem soll dort die digitale Produktpalette HOSCH^{iris} DETECT und HOSCH^{iris} DATA etabliert werden. Auch mit Manpower will HOSCH in dem niederländischen Werk, in dem seit über 100 Jahren Stahl und Eisen produziert wird und über 8.000 Mitarbeitende beschäftigt sind, überzeugen. Ab Juli 2024, so die Planung, sollen dort zwei HOSCH-Techniker ihren festen Arbeitsplatz haben.

Be- und Entladung von riesigen Schiffen

Dank der hervorragenden Ergebnisse in Amsterdam hat HOSCH jetzt auch eine Option beim größten Schüttgut-Terminal in Europa. Der „Europes Massagoed Overlagbedrijf“, kurz EMO, liegt strategisch günstig im Hafen von Rotterdam. Die größten Schiffe der Welt machen dort am Kai fest und werden mithilfe modernster Terminalanlagen be- und entladen. Gearbeitet wird bei EMO 24 Stunden am Tag an sieben Tagen in der Woche, außer an besonderen Feiertagen. EMO ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft von HES International BV, eines der größten unabhängigen Schüttgutumschlag-Unternehmen Europas für flüssige und trockene Schüttgüter.

Der Kontakt zu EMO bestand aufgrund der sehr guten Unterstützung durch Vertriebsleiter Detlef Domke-von Bichowski schon länger. Im April 2024 intensivierte HOSCH-Manager Sijbe Tjalle van Sloten diese Verbindung zu EMO und stellte in Rotterdam gemeinsam mit dem externen Umweltberater von Tata Steel die HOSCH-Produkte und den HOSCH-Service vor. Mit Erfolg, denn, so Giancarlo Leombruno: „Der Kunde erkannte den Mehrwert unserer Produkte und forderte von uns ein Angebot für zwei besonders sensible Bandanlagen.“

Rückkehr zum eigenen Ausbildungsplatz

Sijbe Tjalle van Sloten besuchte mit einer HOSCH-Gruppe den Gurtbandhersteller Fenner Dunlop in seinem Heimatdorf



Die HOSCH-Gruppe beim Besuch von Fenner Dunlop, einem der weltweit führenden Hersteller von Fördergurten.

Gute Kontakte sollten immer genutzt werden. Vor allem, wenn dieses Netzwerk bis in die eigene Ausbildung zurückgeht. Dies sagte sich Anfang März 2024 auch HOSCH-Manager Sijbe Tjalle van Sloten und lud seine HOSCH-Kollegen zu einer Werksbesichtigung von Fenner Dunlop ein.

Das Unternehmen ist einer der weltweit führenden Hersteller von Fördergurten für den Bergbau und die Schwerindustrie mit zwölf Produktionsstätten auf allen Kontinenten und hat seinen Sitz in den Niederlanden in Drachten. In dem friesischen Dorf bei Groningen wohnt und lebt van Sloten nicht nur mit seiner Ehefrau, sondern dort hat er auch seine Lehre absolviert – bei Fenner Dunlop.

Rob van Oljen, Leiter Anwendungstechnik in Drachten, führte die HOSCH-Gruppe durch das Werk und zeigte ihr vor allem die Pro-

duktion der diversen Fördergurte. Schnell stellten beide Parteien fest, dass es in der Produktion große Ähnlichkeiten zwischen HOSCH und Fenner Dunlop gibt, zum Beispiel in der genauen, sorgfältigen und detailverliebten Arbeitsweise. Davon sollen sich auch die niederländischen Techniker in Recklinghausen überzeugen, denn Tobin Frech sprach eine Gegeneinladung aus, die in diesem Jahr realisiert werden soll.

Von HOSCH mit dabei waren: Detlef Domke-von Bichowski (Vertriebsleiter Deutschland, Österreich, Schweiz), Reiner Gnauert (Digitalisierung & Innovation), Tobin Frech (Internationale Geschäftsentwicklung & Marketing), Alexander Thomas (Internationale Geschäftsentwicklung), Marco Mulder und Bart Hoenderdos (Techniker NL), Norbert Beermann (Internationaler technischer Berater) sowie Giancarlo Leombruno (International Business Development / Sales & Service).

HOSCH präsentiert sich auf sechs internationalen Messen

In Chile, Australien, Peru, den USA, Frankreich sowie in Deutschland

Gleich sechs auffällige Visitenkarten, nämlich Messestände zwischen 20 und 40 Quadratmetern, gab und gibt HOSCH im Jahr 2024 auf Industriegeschäften in Südamerika, Australien, den USA, Frankreich und Deutschland ab. Alle sechs Termine boten und bieten demnächst eine hervorragende Gelegenheit für Kunden, Partner und Interessenten, die neuesten Innovationen von HOSCH kennenzulernen und sich über branchenspezifische Entwicklungen zu informieren.

Den Auftakt machte Anfang Juni die internationale Bergbaumesse „EXPO-NOR“ im chilenischen Antofagasta, wo HOSCH Chile einen Stand im deutschen Pavillon reserviert hatte. Über 850 Aussteller aus 30 Ländern waren dort vertreten. Der deutsche Pavillon war mit mehr als 50 Unternehmen die zweitgrößte Delegation auf der Messe.

HOSCH International präsentiert sich vom 23. bis 25. Juli auf der „Queensland Mining & Engineering Exhibition“



Weltweit unterwegs: Gleich auf sechs Messen präsentiert sich in diesem Jahr die HOSCH Unternehmensgruppe.

(QME) an der Ostküste Australiens. Seit 2023 wächst das Unternehmen im Bundesstaat Queensland und verfügt über einen eigenen Standort in Mackay, der „Zuckerhauptstadt“ Australiens. HOSCH-Managerin Sonja Volhejn: „Als neuer Player an der Ostküste ist es für uns von großer Bedeutung, unseren Namen und unsere Produkte auf dieser Messe bekannt zu machen. Sie bietet eine ideale Plattform, um unsere technologischen Fortschritte vorzustellen, wertvolle Netzwerke zu knüpfen und unsere Marktpräsenz zu stärken.“

Neben den bewährten HOSCH-Produkten will das Team von Sonja Volhejn auf der QME auch das digitale HOSCH^{iris}-Produktprogramm sowie die herausziehbaren Abstreifer aus der Produktpalette „e:zyslide“ dem Fachpublikum vorstellen.

Premiere für HOSCH Company in Las Vegas

Weiter geht es vom 11. bis zum 13. September in der peruanischen Hauptstadt Lima. Die „EXPOMINA“, die alle zwei Jahre stattfindet, bringt die Bergbauzulieferer in Südamerika zusammen. Auf dem über 47.000 Quadratmeter großen Gelände werden ca. 1.200 Stände aufgebaut. Eine Premiere feiert HOSCH Company Ende September. Die „MINEXPO“ in der Spielerstadt Las Vegas ist der erste Messeauftritt in den Staaten und wurde dementsprechend von langer Hand vorbereitet. Auf der nach eigenen Angaben „größten Bergbaumesse der Welt“, die im Vier-Jahres-Rhythmus stattfindet, und angetrie-

ben von der National Mining Association, dem Sprachrohr der US-amerikanischen Bergbauindustrie, zieht diese Veranstaltung fast 2.000 Hersteller, Zulieferer und Bergbauexperten aus aller Welt an.

Anfang Oktober ist HOSCH France erneut bei der „SIM“ dabei. Das jährliche Branchentreffen der Bergbauindustrie findet dieses Mal vom 2. bis zum 4. Oktober in Dijon statt, Hauptstadt der ostfranzösischen Region Burgund und vor allem bekannt durch seinen weltberühmten Dijon-Senf. HOSCH-Manager Philippe Bourlard ist mit seinem kompletten Vertriebsteam sowie einem Techniker vor Ort. Im vergange-

nen Jahr verzeichnete die „SIM“ ein Besucher- sowie Ausstellerplus von ca. acht Prozent. HOSCH gewann damals neue Kunden vor allem aus der Sand- und Kiesindustrie.

Das HOSCH-Messejahr endet im Oktober auf der „SOLIDS“ in Dortmund, der bedeutendsten Fachmesse für Granulat-, Pulver- und Schüttguttechnologien. HOSCH präsentiert sich dort am 9. und 10. Oktober mit einem 40 m² großen Kopfstand und zeigt, wie auf den Messen in Südamerika und den USA, zahlreiche Abstreifer vom A1 bis zum B6 sowie die digitalen HOSCH^{iris}-Lösungen.

Ein Manager, der gerne mit Legosteinen spielt

Maschinenbauingenieur Marco Todesco entlastet Cesar Vigo bei HOSCH Peru S.A.C.

HOSCH Peru S.A.C., Anfang 2020 gegründet, hat einen neuen Manager. Zum 1. Januar 2024 übernahm Marco Todesco diese Aufgabe in Lima.

Bereits im Januar absolvierte er unter der Leitung von Thomas Legner ein zweiwöchiges HOSCH-Trainingsprogramm in Recklinghausen. Dabei lernte er sämtliche HOSCH-Produkte in der Theorie und Praxis kennen, ebenso das digitale HOSCHiris-Produktprogramm. Cesar Vigo, der sich jetzt wieder mehr auf den Markt in Chile konzentrieren kann, bereitete Marco Todesco zudem gemeinsam mit HOSCH-Geschäftsführer Ansgar Frieling auf die vertrieblichen Anforderungen in Südamerika vor.



Marco Todesco (42) ist seit Januar 2024 Manager von HOSCH Peru S.A.C.

Der Maschinenbauingenieur studierte an der Pontificia Universidad Católica de Católica del Perú in Lima. Die Wahl seines Studienfaches lag bei ihm auf der Hand, denn „ich war in der Schule gut in Mathematik und Physik und liebe es, Dinge zu zerlegen und wieder zusammenzubauen.“ Zum Beispiel Legosteine, mit denen er als Kind spielte – und heute immer noch.

Viele Kontakte in Süd- und Mittelamerika

Nach seinem Studium startete Marco Todesco im Jahr 2006 ins Berufsleben – als Trainee bei SKF, einem der weltweit größten Anbieter für Lager, Dichtungen und Schmiersysteme. Bis 2018 hatte er diverse Positionen in dem schwedischen Konzern inne, unter anderem war er verantwortlich für das Endkunden- und OEM-Geschäft. Auch die „Predictive Maintenance“, das vorbeugende Instandhaltungs-Business, war dort für ihn ein wichtiges Thema. Eine weitere Station seiner beruflichen Karriere führte ihn zu einem der weltweit größten Lieferanten für Sprengstoffe in Minen. Zuletzt arbeitete Marco Todesco in einem peruanischen Familienunternehmen, das hydraulische Anschlüsse und Schläuche herstellt und verkauft, als Vertriebs- und Marketingmanager für Lateinamerika. Dort knüpfte er wichtige Kontakte in Süd- und Mittelamerika, die er jetzt auch für HOSCH nutzen wird.

Marco Todesco ist 42 Jahre jung. Er lebt mit seiner Frau und seinem 15-jährigen Sohn Luca („Er ist nicht nur mein Sohn, sondern auch mein bester Kumpel“) und vier Hunden in der peruanischen Hauptstadt Lima. Er selbst bezeichnet sich als „Petrohead“ – ein Mensch, der Benzin nicht nur im Blut, sondern auch im Kopf hat. Er denkt an sein Auto, fühlt und lebt mit ihm. Die Liebe zu Autos führt bei Marco Todesco bis in seine Kindheit zurück, in der er mit seinem Vater an einem VW-Käfer aus dem Baujahr 1975 herumbastelte.

Erste Dienstreise führte nach Marokko

Marco Schwittay ist jetzt „SAP System Support and Integration Manager“



SAP-Schulung in Marokko: Marco Schwittay (li.) und HOSCH-Manager Brahim Bachari

Die weltweite Einführung der leistungsstarken SAP-Software zur Steuerung wichtiger Betriebsabläufe in der Buchhaltung, im Controlling, in der Produktion, im Vertrieb und im Personalwesen setzt für HOSCH Marco Schwittay jetzt in einer neu geschaffenen Stelle fort.

Als „SAP System Support and Integration Manager“, kurz SSIM, führte ihn seine erste Dienstreise im neuen Aufgabenbereich nach Marokko. Dort schulte er in einer Woche das Team von HOSCH-Manager Brahim Bachari in SAP-Funktionen wie dem Anlegen von Kundendaten, dem Übertrag von Rechnungen, Artikelstammdaten und Stücklisten sowie dem Kontenabgleich für die externe Lohnabrechnung.

Die nächsten Ziele von Marco Schwittay zur Optimierung der Nutzung von SAP für den täglichen Bedarf im Vertrieb und in der Produktion sind die HOSCH-Vertretungen in Polen, Italien und Chile.

Damit die Warnung auch jeder erhält ...

HOSCH Chile kooperiert für HOSCH^{iris} DETECT mit einem der größten Telekommunikationsunternehmen in Chile

Neue Wege im Vertrieb und im Marketing geht HOSCH Chile. Sergio Lizana, Mitarbeiter im Team von HOSCH-Manager Cesar Vigo, präsentierte jetzt auf einer Veranstaltung von Entel Digital, der digitalen Sparte des nach eigenen Angaben größten Anbieters für Telekommunikationslösungen in dem Andenstaat, das digitale Frühwarnsystem HOSCH^{iris} DETECT.

Mit Hilfe von Entel Digital, dem Dienstleister für die digitale Transformation in diversen Branchen, soll das Frühwarnsystem für Gurtschäden am Markt in Südamerika positioniert werden. Dafür geht HOSCH Chile mit Entel Digital sowohl eine Kooperation auf technischer Ebene als auch im Bereich des Marketings ein. Der Hintergrund: „Entel“ führt in Chile die NB-IoT-Technologie ein,



Sergio Lizana (2. von links) stellte auf einer Veranstaltung von Entel Digital in Chile das digitale Frühwarnsystem HOSCH^{iris} DETECT vor.

mittels der auch HOSCH^{iris} DETECT die Daten zwischen Gerät und Cloud austauscht. NB-IoT ist ein auf bestehenden Mobilfunknetzen basierender Funkstandard, der Endgeräte mit der Cloud vernetzt. Er gilt als ideal für Anwendungen, die mittlere Datenmengen übertragen. Heruntergebrochen auf das HOSCH-Frühwarnsystem heißt dies: Ist das NB-IoT Netz beim Kunden nicht verfügbar, wird es von Entel Digital eingerichtet.

HOSCH^{iris} DETECT ist im Gegenzug die perfekte Lösung für Entel, um die NB-IoT Technologie im chilenischen Bergbausektor (ca. 40 Prozent des Bruttoinlandproduktes, BiP) zu etablieren.

Für Sergio Lizana war die Vorstellung von HOSCH^{iris} DETECT eine „großartige Veranstaltung. Ich hoffe, dass das Feedback des Marktes jetzt genauso bemerkenswert sein wird wie unsere Zusammenarbeit mit Entel“.

Besuch aus dem hohen Norden

Diskussion über Probleme in der Eisenerz-Produktion enden in einem Aktionsplan

Ingenieure, Techniker und Vertriebler aus Schweden und Norwegen empfing HOSCH Anfang März in der Firmenzentrale in Recklinghausen. Unter der Leitung von Jari Iversen, HOSCH-Manager für Skandinavien, absolvierten Vertreter des Eisenerz-Produzenten LKAB in Narvik (Norwegen), vom Stahlhersteller SSAB in Schweden, vom Mola Anleggservice A/S, ebenfalls aus Norwegen, sowie vom schwedischen HOSCH-Vertriebspartner LBM Luleå Band Transport & Environmental Services AB ein eng

getaktetes zweitägiges Programm im Trainingszentrum.

Im Mittelpunkt standen dabei die Ursachen von Problemen an den Bändern in der Eisenerz-Produktion im LKAB-Werk in der Hafenstadt Narvik. Mittels einer ATS-Analyse (Analyse Technischer Störungen) wurde vor allem der Zusammenhang zwischen dem anormalen Verschleiß der Fördergurttragseite und der Bandreinigung untersucht. Die tiefgreifende Analyse endete in einem Aktionsplan, der demnächst umgesetzt werden wird.

Zudem stellte HOSCH seinen Gästen die Produkte des HOSCH^{iris}-Programms vor.

Am zweiten Tag besuchten die Gäste einen HOSCH-Kunden, das Stahlwerk der Hüttenwerke Krupp Mannesmann (HKM) GmbH in Duisburg. Nach der Werksführung durch Marcus Kraft folgte eine intensive Diskussion mit dem HKM-Wartungsleiter, wie zum Beispiel durch eine vorbeugende Wartung der Verschleiß am Förderband minimiert werden kann.

Rückflug mit einer frischen Portion Spargel im Gepäck

Indischer Joint-Venture-Partner Madan Mohanka besuchte für einen Tag die HOSCH-Firmenzentrale

Fast zehn Jahre war er nicht mehr bei HOSCH. Im Mai 2024, einen Tag nach dem IMM, nutzte Madan Mohanka seinen Besuch auf der IFAT in München, einer Fachmesse der Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft, für einen kurzen Abstecher in die Firmenzentrale in Recklinghausen.

Der Seniorchef von Tega Industries Limited und langjährige Freund und Partner des HOSCH-Gründers Hans-Otto Schwarze, hatte ein eng getaktetes Programm. Nach einem intensiven Austausch mit der Geschäftsführung nahm er am regelmäßigen Board Meeting mit HOSCH India teil, besichtigte das neue Werk 2, informierte sich über die digitale HOSCH-Produktpalette und lernte bei einem Mittagessen die komplette Führungsebene von HOSCH kennen. „Es war ein sehr angeregter, angenehmer Austausch“, so das Fazit aller Beteiligten.



Vor dem Stammsitz in Recklinghausen: Madan Mohanka (2. von li.) mit der HOSCH-Geschäftsführung (von li.) Ansgar Frieling, Cornelia Kill-Frech und Dirk Heidhues.

Abgerundet wurde der Besuch am Abend mit einem gemeinsamen Essen mit der Geschäftsführung in der „Engelsburg“ in Recklinghausen, wo Madan Mohanka auch übernachtete. Am nächsten Tag saß er bereits wieder im Flugzeug in Richtung Indien – mit einer großen Portion Spargel im Gepäck, frisch besorgt bei einem Bauern in Recklinghausen.

Das Joint-Venture-Unternehmen HOSCH India besteht seit über 30 Jahren. Tega Industries Limited ist ein führendes Unternehmen in der Entwicklung und Herstellung von Verbrauchsmaterialien für die Mineralaufbereitungs-, Bergbau- und Schüttgutindustrie. 1991 gingen Hans-Otto Schwarze und der damalige Tega-Chef Madan Mohanka die erfolgreiche Partnerschaft ein.

HOSCH-Team in Italien verstärkt sich



Neu bei HOSCH Italien S. R. L.: Luca Scannapieco, Michele Ferrara und Lorenzo Nastri (von li.).

Das HOSCH-Team in Italien wächst personell weiter an. Seit Ende 2023 verstärken Lorenzo Nastri und Luca Scannapieco als Servicetechniker HOSCH Italia S. R. L. Beide sind 21 Jahre jung, schlossen ihre Ausbildung an einer Berufsfachschule für Technik ab und verfügen über Berufserfahrung in der mechanischen Montage und Installation. HOSCH-Manager Mario Del Pezzo setzt beiden Verstärkungen, die

im April in Recklinghausen das HOSCH-Trainingsprogramm durchliefen, im Servicebereich in ganz Italien ein. Für die Region Mittel- und Süditalien stieg Anfang Januar 2024 Michele Ferrara als Vertriebstechniker bei HOSCH ein. Der Ingenieur sammelte umfangreiche Erfahrungen in der Elektrizitätswirtschaft in Afrika, ehe er sich entschied, wieder in seine Heimat zurückzukehren.

**HOSCH International (Pty) Ltd.**

Perth, Australien
 tel : +61 893 158 000
 E-Mail: mail@hosch.com.au
 web: www.hosch.com.au

**HOSCH Asia PLT**

Puchong, Malaysia
 tel: +60 358 799 950
 E-Mail: mail@hosch-asia.com
 web: www.hosch-asia.com

**HOSCH Austria GmbH**

Wien, Österreich
 tel: +43 122 100 222
 E-Mail: office@hosch-austria.at
 web: www.hosch-austria.at

**HOSCH Techniki Transportowe Polska Sp. z o. o.**

Breslau, Polen
 tel: +48 713 219 221
 E-Mail: hosch@hosch.pl
 web: www.hosch.pl

**HOSCH do Brasil Ltda.**

Belo Horizonte, Brasilien
 tel: +55 3 132 848 068
 E-Mail: hosch@hosch.com.br
 web: www.hosch.com.br

**HOSCH Fördertechnik (SA) (Pty) Ltd.**

Johannesburg, Südafrika
 tel: +27 118 266 940
 E-Mail: sales@hoschsa.co.za
 web: www.hoschsa.co.za

**HOSCH Chile S.p.A.**

Santiago, Chile
 tel: +56 232 637 520
 E-Mail: info@hosch.cl
 web: www.hosch-international.com

**HOSCH IBERIA S.R.L.U.**

Barcelona, Spanien
 tel: +34 934 674 910
 E-Mail: hosch@hosch.es
 web: www.hosch.es

**HOSCH France S. A. R. L.**

Calais, Frankreich
 tel: +33 164 136 360
 E-Mail: info@hosch.fr
 web: www.hosch.fr

**HOSCH Schweiz GmbH**

Rotkreuz, Schweiz
 tel: +41 417 902 533
 E-Mail: info@hosch-schweiz.ch
 web: www.hosch-international.com

**HOSCH Fördertechnik Recklinghausen GmbH**

tel: +49 2361 5898-0
 E-Mail: mail@hosch.de
 web: www.hosch-international.com

**HOSCH Company, LLLP**

Pittsburgh, USA
 tel: +1 724 695 3002
 E-Mail: hosch@hoschusa.com
 web: www.hoschusa.com

**HOSCH (G.B.) Ltd.**

Thornaby, Großbritannien
 tel: +44 1 642 751 100
 E-Mail: mail@hosch.co.uk
 web: www.hosch.co.uk

**HOSCH Peru, S.A.C.**

Lima, Peru
 tel: +51 1 743 2886
 E-Mail: info@hosch.pe
 web: www.hosch-international.com

**HOSCH Equipment (India) Limited**

Kolkata, Indien
 tel: +91 3 333 700 400
 E-Mail: hosch@cal.vsnl.net.in
 web: www.hosch-international.com

**HOSCH RUS, LLC**

Kemerovo City, Russland
 tel: +79 609 144 677
 E-Mail: mail@hosch.ru
 web: www.hosch-international.com

**PT. HOSCH Technology Indonesia**

Balikpapan, Indonesien
 tel: +62 5 428 861 692
 E-Mail: indonesia@hosch-asia.com
 web: www.hosch-asia.com

**HOSCH Maroc S.A.R.L.**

Mohammedia, Marokko
 tel: +21 2 661 176 214
 E-Mail: info@hosch.ma
 web: www.hosch-international.com

**HOSCH Italia S.R.L.**

Pontecagnano, Italien
 tel : +39 089 849 052
 E-Mail: mail@hosch.it
 web: www.hosch.it

